

feine Längsfurche getrennt. Die Seiten sind gleich vor den vorspringenden Hinterecken sehr seicht ausgeschweift und von hier nach vorne fast geradlinig verengt. Die Hemielytren sind etwa um $1\frac{1}{3}$ länger als der Hinterkörper, der Cuneus ist deutlich abgesetzt, deutlich länger als an der Basis breit. — Long. 4 mm.

Durch die Farbe sofort von allen bekannten Arten der Gattung zu unterscheiden, mit *bimaculatus* m. wohl am nächsten verwandt.

Insel Mentawei: Sipora, Sereinu!, 1 ♀, IV—V. 1894, MODIGLIANI (Mus. Civ. Genov.).

Fulvius bimaculatus n. sp.

Gestreckt, fein und weitläufig hell behaart, matt, schwarz, ein kleines Fleckchen am Innenrande etwa in der Mitte des Coriums und das apicale Drittel des zweiten und die äusserste Spitze des letzten Fühlergliedes gelbweiss, der Clypeus, die Spitze des ersten Fühlergliedes, die äusserste Spitze der Coxen und der Schenkel rot, die Schienen und die Füsse gelb—gelbbraun, die Unterseite, das Rostrum und die übrigen Teile der Fühler braunschwarz.

Der Kopf ist klein und verhältnismässig wenig zugespitzt vorgezogen, etwas kürzer als der Halsschild, die Augen sind ziemlich klein und mässig vorspringend. Die Stirn ist (beim ♂) fast doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, nach vorne schwach abfallend. Die Augen sind von oben gesehen rundlich eiförmig, von der Seite gesehen bis zur Kehle sich erstreckend, der Vorderrand seicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zum vorletzten Ventralsegmente, das erste Glied ist deutlich länger als der Kopf, etwa um $\frac{1}{4}$ kürzer als das zweite, dieses nur wenig kürzer als das dritte. Die Fühler sind gleich am Vorderrande der Augen eingelenkt, fein halb anliegend behaart, das erste Glied deutlich länger als die Länge des Kopfes, etwa $1\frac{1}{3}$ länger als die Breite der Stirn mit den Augen, das zweite zur Spitze kaum verdickt, etwa doppelt länger, dünner als das schwach verdickte erste. Die Länge des Halsschildes ist in der Mitte etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als der Basalrand breit, dieser kaum doppelt breiter als der Apicalrand. Die Strictura apicalis ist scharf abgesetzt, die Calli sind ziemlich convex, weit nach hinten sich erstreckend und von einander durch eine sehr feine Längsfurche getrennt. Die Seiten sind vor den vorspringenden Hinterecken kaum merkbar ausgeschweift und von hier nach vorne fast geradlinig verengt. Der Basalrand ist kräftig ausgeschweift. Die Hemielytren sind beim ♂ bedeutend länger als der Hinterkörper, der Cuneus ist deutlich, länger als am Vorderrande breit. — Long. 5 mm.

Eine durch die eigentümliche Farbe, durch den kleinen Kopf u. s. w. mit der folgenden am nächsten verwandte Art.

SO. Neu-Guinea, Moroka!, 1,300 m. alt., 2 ♂♂ VII—XI. 1893, LORIA (Mus. Civ. Genov.).

Fulvius unicolor n. sp.

Gestreckt, ziemlich glänzend, braunschwarz, die Beine ein wenig heller, die Aussen-ecke des Coriums schmal gelbweiss.

Der Kopf ist gestreckt und schmal, wenig zugespitzt, ebenso lang wie der Halsschild, die Augen mässig gross, wenig vorspringend. Die Stirn ist hinter den Augen quer gefurcht, ausserdem mit der gewöhnlichen Längsfurche, etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges (♂), nach vorne sehr wenig abfallend. Die Augen sind von oben gesehen eiförmig, von der Seite gesehen nicht ganz bis zur Kehle sich erstreckend, am Hinterrande seicht ausgeschweift. Das Rostrum erstreckt sich bis zum zweiten Ventralsegment, das erste Glied ist etwas kürzer als der Kopf, das zweite etwa doppelt länger als das erste. Die Fühler sind